

## Redaktioneller Teil.

(Nr. 71.)

### Kreisverein mecklenburgischer Buchhändler.

#### Bekanntmachung.

Die diesjährige Hauptversammlung des Kreisvereins mecklenburgischer Buchhändler findet am Sonntag, dem 14. Juni d. J., vormittags 11 Uhr in Wismar in Wädelins Hotel statt. Einladung mit Tagesordnung geht den Mitgliedern direkt zu. Anträge der Mitglieder für die Hauptversammlung erbitten wir bis zum 1. Juni d. J.

Rostock i. M., im Mai 1925.

Der Vorstand des Kreisvereins mecklenburgischer Buchhändler.

### Die Jahrhundertfeier des Börsenvereins.

VI.

(I—V s. Bbl. Nr. 111, 113, 115, 117 u. 119.)

#### Wortlaut der Begrüßungsansprachen und Glückwünsche im Festakt am 11. Mai.

Über die Hauptfeierlichkeit der Jubiläums-Veranstaltungen, den Festakt, ist im Bbl. Nr. 117 berichtet worden. Nur konnten dort noch nicht die offiziellen Begrüßungsansprachen und Glückwünsche (etwa 40) ihrem Inhalte nach mitgeteilt werden; das soll jetzt, nachdem sie alle nach stenographischer Aufnahme im Wortlaut vorliegen, nachgeholt werden.

Nach der Eröffnungsansprache des Ersten Vorstehers des Börsenvereins Herrn Mag Röder (Bbl. Nr. 117, S. 8320 u. f.) wurde die große Reihe der Begrüßungsreden und Glückwünsche vom Vertreter der Reichsregierung Herrn Staatssekretär Schulz vom Reichsministerium des Innern mit folgender Ansprache eröffnet:

Die Reichsregierung wollte das hohe Interesse und die Hochschätzung, die sie dem deutschen Buchhandel entgegenbringt, durch die Entsendung der beiden oder des einen der beiden Herren Reichsminister zum Ausdruck bringen, die mit dem Buchhandel in ständigen amtlichen Beziehungen stehen.

Der Herr Reichsminister des Innern, als dessen unmittelbarer Vertreter ich vor Ihnen stehe, hat seine Absicht zu seinem großen Bedauern aufgeben müssen, da ihn die Vorbereitungen für die Vereidigung des neuen Herrn Reichspräsidenten in vollem Maße in Anspruch nehmen, der Herr Reichswirtschaftsminister aber hat gerade in diesen Tagen seinen Haushalt vor dem Reichstag zu vertreten und ist infolgedessen an Berlin gebunden.

Diesem bedauerlichen Zusammentreffen wichtiger Verpflichtungen verdanke ich die hohe Ehre, Ihnen die Glückwünsche der deutschen Reichsregierung überbringen zu dürfen; gern komme ich gleichzeitig einer Bitte des Herrn Vertreters der preussischen Regierung nach, mit den Glückwünschen der Reichsregierung die der preussischen Staatsregierung zu verbinden.

100 Jahre Börsenverein der Deutschen Buchhändler, das bedeutet 100 Jahre eindringlichster und bedeutungsvollster Kulturarbeit für das deutsche Volk und weit darüber hinaus — wie es der deutsche Buchhandel von Anfang an gewollt und erreicht hat — für die gesamte Kulturwelt.

Gewiß haben wirtschaftliche Notwendigkeiten in erster Linie den deutschen Buchhandel vor 100 Jahren gezwungen, sich eine Organisation zu schaffen, mit deren Hilfe er die vielen Mängelheiten des Bucheraustausches und der Abrechnung in der Zeit der Kleinstaaterei zu überwinden vermochte. Aber jede wirtschaftliche Besserung kommt — bei der innigen Verbundenheit und Wechselwirkung von Wirtschaft und Kultur — mittelbar der Kultur zugute, sie setzt sich aber beim Buchhandel unmittelbar und fast greifbar in kulturelle Werte um. Dazu

kommt, daß neben dem selbstverständlichen Bestreben, die wirtschaftliche Grundlage für den gesamten Buchhandel und den einzelnen Buchhändler zu bessern, bei der Gründung des Börsenvereins von vornherein die kulturelle Verpflichtung des Buchhandels erkannt und betätigt worden ist. Das zeigt die symbolische Handlung der feierlichen Verbrennung von Schund- und Schmutzschriften bei der Hauptversammlung im Jahre 1827, oder wie Berthes, der Anreger dieser Handlung, sie nannte: »derjenigen Literaturerscheinungen, welche der Unschuld zum Argernis dienen und die Sittlichkeit verpesteten«.

Dieser freiwillig übernommenen Pflicht ist der Börsenverein erfreulicherweise treu geblieben; ich begrüße es mit Dank, daß ich bei den gesetzgeberischen Bemühungen des Reichs auf Bekämpfung der Schund- und Schmutzschriften in weitgehender Weise vom deutschen Buchhandel mit Rat und Tat unterstützt werde.

Aber die Anerkennung der kulturellen Verpflichtung des deutschen Buchhandels vom Beginn des Börsenvereins an geht noch aus einem anderen schönen Dokument hervor. Einer ihrer Besten, Mitgründer des Börsenvereins und sein erster Geschichtsschreiber, Frommann, hat bei der Jubelfeier zur Erfindung der Buchdruckerkunst im Jahre 1840 als die Bestimmung des deutschen Buchhandels nicht die Herrschaft, sondern den Dienst hingestellt: »Dienen soll er der Religion, dem Rechte, der Freiheit und der Wahrheit, dienen der Wissenschaft und ihrer Anwendung auf das Leben, dienen dem schöpferischen Genius — kurz, dienen jeder fruchtbringenden, erhaltenen und fördernden Tätigkeit des menschlichen Geistes«.

Diese hohe innere Verpflichtung erwächst dem Buchhandel organisch aus der Bedeutung des Buches. Das Buch ist der nächste, der eindruckstärkste und der umspannendste Mittler der Kultur.

Friedrich Schlegel will etwas Ähnliches ausdrücken, wenn er in einem seiner geistvollen Fragmente sagt: »Das Drucken verhält sich zum Denken wie eine Wochenstube zum ersten Ruß«.

Der erste Ruß, die Konzeption des Dichters oder Denkers ist natürlich das Ursprüngliche und wohl auch das Schöne, ist aber die Frucht des Geistes ausgereift und will sie an das Licht der Welt, so muß sie gedruckt werden, so muß ein Mann da sein, der das Drucken übernimmt, der Verleger, und dann, wenn sich bei ihm die fertigen Bücher in Stapel häufen, die Einzelbuchhändler, die dank der klugen und geschickten Organisation des Börsenvereins die geistigen Erzeugnisse, die Werke der Kunst und Wissenschaft in kürzester Zeit durch große und kleine Kanäle bis an den letzten Abnehmer bringen. Darum muß ein gutes Verhältnis zwischen Autor und Buchhändler bestehen, und darum ist es sehr zu begrüßen, daß der Börsenverein schon vor Jahrzehnten Anregungen zur Ordnung der literarischen Rechtsverhältnisse gegeben und die spätere Gesetzgebung durch seine Erfahrungen und Einrichtungen wertvoll unterstützt hat. Auch bei internationalen Regelungen des Urheberrechts war der Börsenverein der Deutschen Buchhändler stets führend mit am Werk. Ich bin überzeugt, daß der Börsenverein der Deutschen Buchhändler auch bei etwaigen weiteren Ausgestaltungen der Gesetzgebung auf diesem Gebiet wie bisher seine Erfahrungen und seinen Rat zur Verfügung stellen wird.

In den schweren Jahren, die hinter uns liegen, und deren Folgen wir noch lange zu tragen haben werden, hat der deutsche Buchhandel sich im Sinne seiner kulturellen Verpflichtung den wechselnden Verhältnissen angepaßt, in Kriegszeit und Nachkriegszeit. Die Regelung der Buchausfuhr in den schweren Zeiten der Inflation hat er angeregt und durchgeführt. Der Verschleuderung deutscher Kulturgüter hat er dadurch im engsten und besten Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium